

Inhalt

1. Förderungsaktivitäten im Überblick	29
1.1 Zusprachen nach Wissenschaftsgebiet	29
1.2 Zusprachen nach Förderungskategorie	30
1.3 Zusprachen nach Institution und Wissenschaftsgebiet	31
1.4 Verwendung der bewilligten Beiträge	32
1.5 Mitarbeitende in Forschungsprojekten	32
1.6 Erfolgsquoten	33
2. Projektförderung	34
2.1 Zusprachen nach Wissenschaftsgebiet	34
2.2 Zusprachen nach Disziplinengruppen	35
2.3 Interdisziplinäre Forschung und Sinergia	38
2.4 Zusprachen, Ablehnungen und Kürzungen	39
2.5 Gesuche und Zusprachen seit dem Jahr 2000	40
2.6 Verlangte und bewilligte Beträge seit dem Jahr 2000	40
3. Personenförderung	41
3.1 Zusprachen nach Förderungsinstrument	41
4. Internationale Zusammenarbeit und Vernetzung	42
4.1 Zusprachen nach Förderungsinstrument	42
4.2 Internationale Vernetzung in der Projektförderung	43
4.3 Gastländer der Stipendiatinnen und Stipendiaten	43
5. Nationale Forschungsprogramme (NFP)	44
5.1 NFP im Überblick	44
6. Nationale Forschungsschwerpunkte (NFS)	45
6.1 Laufende NFS im Überblick	45

2009 – Forschungsförderung in Zahlen

2009 hat der Schweizerische Nationalfonds (SNF) Förderungsbeträge von insgesamt 707 Mio. Franken zugesprochen, 6 Prozent mehr als 2008 (663 Mio. Franken). Mit diesen Mitteln wurden rund 2 900 Forschungsvorhaben unterstützt.

Die Statistiken umfassen die während des Geschäftsjahres behandelten und bewilligten Gesuche und die 2009 ausbezahlten Beiträge im Bereich der Nationalen Forschungsschwerpunkte. Zusatzbeiträge werden nicht als separate Gesuche behandelt, sind jedoch in der Summe der Beträge enthalten. Die Angaben im statistischen Teil des Jahresberichts sind nicht vergleichbar mit den Zahlen der Jahresrechnung.

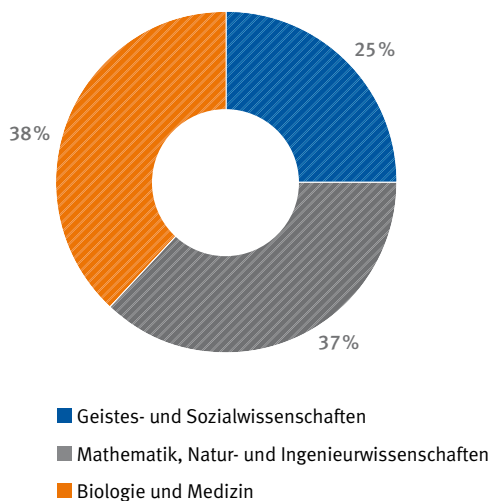
Vollversion der Statistiken: www.snf.ch > Über uns > Zahlen & Fakten > Statistiken

1. Förderungsaktivitäten im Überblick

1.1 Zusprachen nach Wissenschaftsgebiet

Beträge in Mio. CHF

Aufteilung der bewilligten Beträge



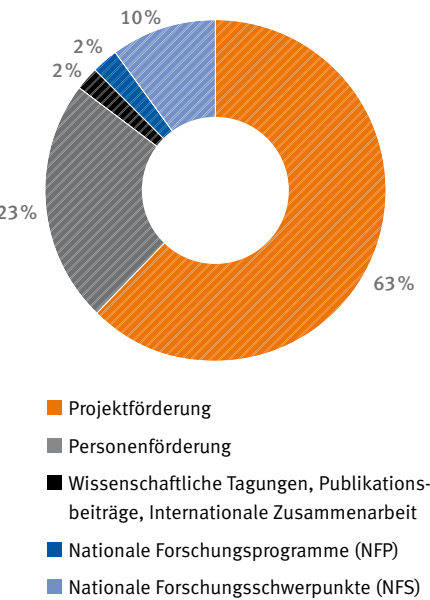
	Bewilligte Beträge	Frauen Männer	
Geistes- und Sozialwissenschaften	172,6	29%	71%
Mathematik, Natur- und Ingenieurwissenschaften	262,8	11%	89%
Biologie und Medizin	271,4	17%	83%
Nicht aufteilbar	0,3		
Total	707,1	18%	82%

Die Aufteilung auf die Wissenschaftsgebiete hat sich im Vergleich zum Vorjahr leicht verändert. Da im Jahr 2009 für das Spezialprogramm Universitäre Medizin (SPUM) und die Patientenorientierte Klinische Forschung (PaKliF) im Vergleich zu 2008 nur sehr begrenzte Mittel zur Verfügung standen, ist der Anteil «Biologie und Medizin» an den bewilligten Beträgen um 4 Prozent zurückgegangen.

1.2
Zusprachen nach Förderungskategorie

Beträge in Mio. CHF

Aufteilung der bewilligten Beträge



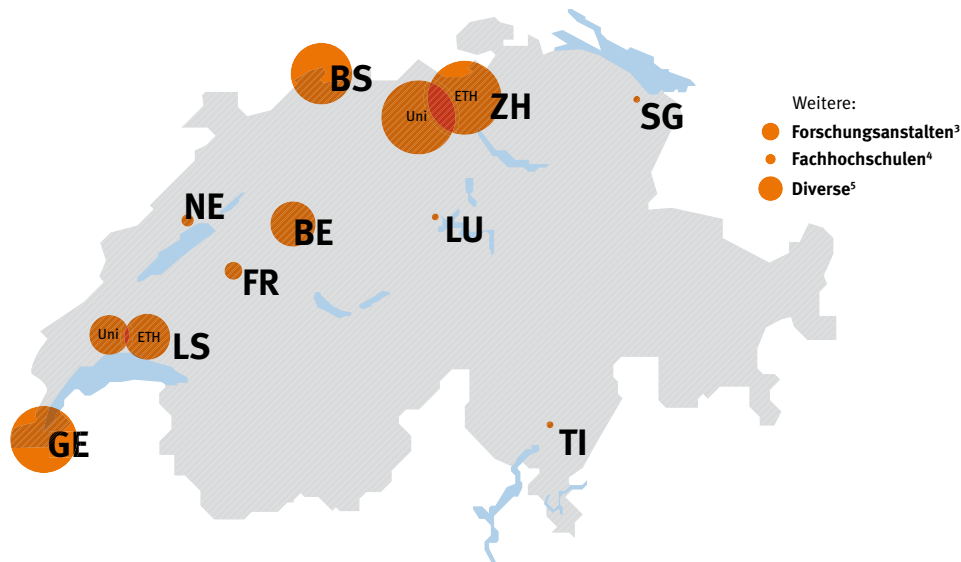
	Betrag	Anzahl
Freie Forschung	620,0	2 613
Projektförderung	441,9	1 287
Personenförderung	161,4	783
Wissenschaftliche Tagungen	1,1	166
Publikationsbeiträge	2,3	155
Internationale Zusammenarbeit	13,4	222
Orientierte Forschung	87,1	256
Nationale Forschungsprogramme (NFP)	17,2	46
Nationale Forschungsschwerpunkte (NFS)	69,9	210
Total	707,1	2 869

Die Projektförderung stellte auch 2009 den Schwerpunkt des SNF dar. Die Anteile der orientierten Forschung (12,3 %) und der Personenförderung (22,8 %) am bewilligten Gesamtbetrag stiegen im Vergleich zum Vorjahr leicht an.

1.3 Zusprachen nach Institution und Wissenschaftsgebiet

Beträge in Mio. CHF

Aufteilung der bewilligten Beträge (inkl. Overhead)¹



Institutionen	Geistes- und Sozialwissenschaften	Mathematik, Natur- und Ingenieurwissenschaften	Biologie und Medizin	Nicht zuteilbar	Total in Mio. CHF	Total in %	Overhead ²	Total inkl. Overhead
Universitäten	130,5	119,8	204,5		454,8	64 %	25,2	480,0
Bern	18,5	23,5	24,3		66,3	9%	3,9	70,2
Basel	21,5	21,2	40,4		83,1	12%	4,7	87,8
Freiburg	8,0	8,8	9,0		25,8	4%	1,2	27,0
Genf	19,9	33,2	40,9		94,0	13%	5,3	99,3
Luzern	4,3	–	–		4,3	1%	0,3	4,6
Lausanne	14,6	6,3	33,6		54,5	8%	3,0	57,5
Neuenburg	6,5	3,6	8,3		18,4	3%	0,9	19,3
St. Gallen	5,3	0,2	0,0		5,5	1%	0,2	5,7
Tessin (USI)	3,5	1,9	0,3		5,7	1%	0,3	6,0
Zürich	28,4	21,1	47,7		97,2	14%	5,4	102,6
ETH-Bereich	8,9	129,9	48,4		187,2	27 %	9,6	196,8
ETH Lausanne	1,2	46,6	16,3		64,1	9%	3,3	67,4
ETH Zürich	6,8	64,1	27,9		98,8	14%	5,3	104,1
Forschungsanstalten ³	0,9	19,2	4,2		24,3	4%	1,0	25,3
Fachhochschulen⁴	11,5	0,0	0,6		12,1	2 %	0,9	13,0
Diverse⁵	14,7	10,1	11,7		36,5	5 %	1,0	37,5
Nicht zuteilbar⁶	7,0	3,0	6,2	0,3	16,5	2 %	0,0	16,5
Total	172,6	262,8	271,4	0,3	707,1	100 %	36,7	743,8

¹ Wurde von der jeweiligen Institution kein Gesuch eingereicht, ist dies mit einem Strich vermerkt. Beträge unter 0,05 Mio. CHF werden mit Null ausgewiesen

² Overheadberechtigung gemäss Overheadreglement

³ Forschungsanstalten ETH-Bereich (EMPA, EAWAG, PSI, WSL)

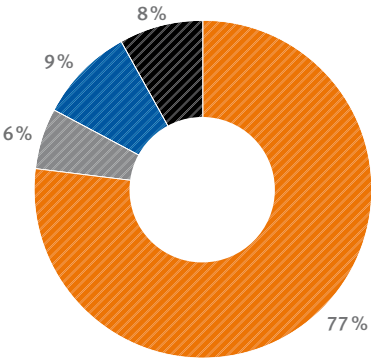
⁴ BFH, FHNW, FHO, HES-SO, HLU, SUPSI, ZFH, Kalaidos (inkl. Pädagogische Hochschulen)

⁵ Forschungszentren, Museen, Bibliotheken, Einzelpersonen, Firmen, Non-Profit-Organisationen usw.

⁶ Keiner Institution und/oder keiner Disziplin zuteilbar (z.B. Stipendien, Jahresbeiträge)

1.4 Verwendung der bewilligten Beiträge

Total Betrag: 707,1 Mio. CHF



Wie auch in den Vorjahren wurden die bewilligten Beträge von den Forschenden zum grossen Teil für Personalkosten eingesetzt, sei es für die Finanzierung des eigenen Salärs/ Stipendiums in der Personenförderung oder für die Anstellung von Personal in Forschungsprojekten.

- Saläre und Stipendien (inkl. Sozialabgaben)
- Material von bleibendem Wert
- Verbrauchsmaterial
- Sonstige (Reise- und Feldspesen)

1.5 Mitarbeitende in Forschungsprojekten

In Forschungsprojekten der Projektförderung waren 2009 rund 5 000 Mitarbeitende angestellt. Durch die Personenförderung wurden über 800 Mitarbeitende beschäftigt, bei den Nationalen Forschungsschwerpunkten und -programmen waren es 1 400 Mitarbeitende.

	Total	Frauen	Männer
Wissenschaftler/innen ¹	33 %	44 %	56 %
Doktorierende	52 %	39 %	61 %
Techniker/innen, Hilfskräfte	15 %	63 %	37 %
Total	100 %	44 %	56 %

¹ Wissenschaftliche Mitarbeitende und Postdocs

Durch die Unterstützung von Forschungsprojekten wird primär der wissenschaftliche Nachwuchs in der Schweiz gefördert. So sind 79 % der Mitarbeitenden 35 Jahre alt oder jünger (96 % bei den Doktorierenden, 57 % bei den übrigen Wissenschaftler/innen).

1.6 Erfolgsquoten

Beträge in Mio. CHF

	Erfolgsquote ¹			Anzahl eingereichte Gesuche	Anzahl bewilligte Gesuche	Betrag
	Total	Frauen	Männer			
Projektförderung	58 %	50 %	60 %	2 209	1 287	441,9
Personenförderung	57 %	56 %	57 %	1 367	783	161,4
Wissenschaftliche Tagungen	95 %	96 %	95 %	174	166	1,1
Publikationsbeiträge	86 %	85 %	86 %	181	155	2,3
Internationale Zusammenarbeit ²	39 %	34 %	40 %	274	108	11,0
Nationale Forschungsprogramme ³	23 %	21 %	23 %	207	48	–
Nationale Forschungsschwerpunkte ⁴	–	–	–	–	–	–

¹ Verhältnis Anzahl bewilligter/eingereichter Gesuche

² Umfasst SCOPES und Forschungspartnerschaften Nord-Süd

³ Betrifft nur die neue Serie NFP 61, 62 und 63; zweistufiges Evaluationsverfahren

⁴ Keine neuen NFS im Jahr 2009

Die Erfolgsquoten beim SNF sind je nach Förderungskategorie unterschiedlich.

Seit 2008 führt der SNF ein jährliches Gleichstellungsmonitoring durch, in dessen Rahmen die Erfolgsquoten der beiden Geschlechter untersucht werden.

Zu beachten ist, dass in den Erfolgsquoten der Projekt- und Personenförderung neue Gesuche und Fortsetzungsgesuche enthalten sind.

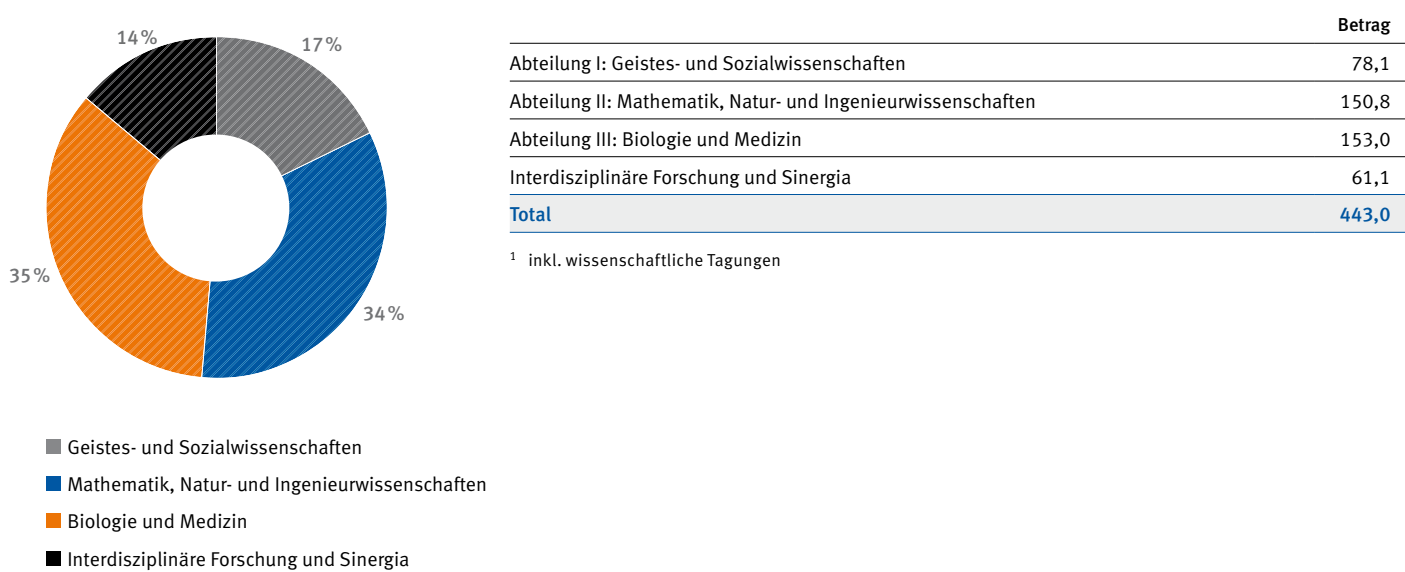
2. Projektförderung

In diesem Rahmen unterstützt der SNF in allen wissenschaftlichen Disziplinen qualitativ hochstehende Forschungsprojekte, deren Themen die Forschenden jeweils selbst wählen. Die Zusprachen enthalten Beiträge für die Bezahlung von Mitarbeitenden, Apparaturen, Verbrauchsmaterial und Reisen.

2.1 Zusprachen nach Wissenschaftsgebiet¹

Beträge in Mio. CHF

Aufteilung der bewilligten Beträge

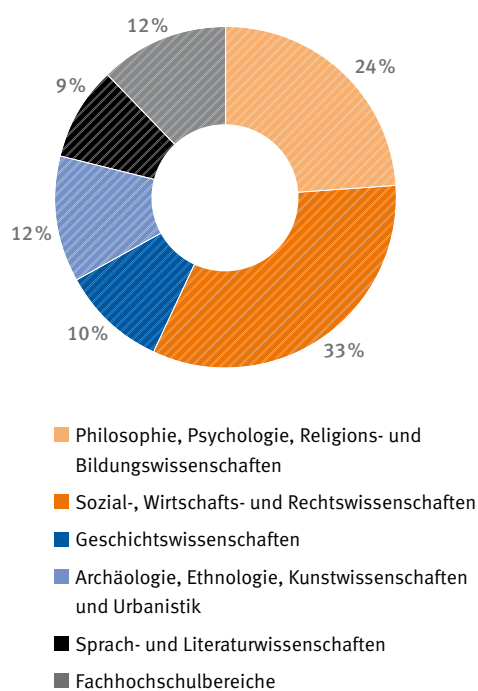


2.2 Zusprachen nach Disziplinengruppen

Beträge in Mio. CHF

Abteilung I: Geistes- und Sozialwissenschaften

Aufteilung der bewilligten Beträge



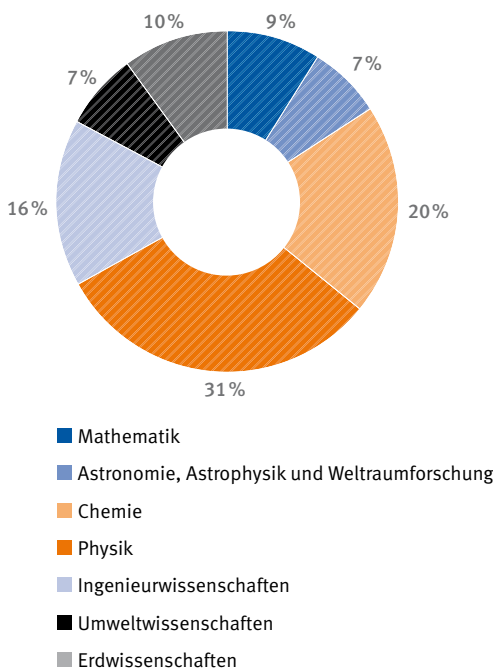
	Anzahl	Betrag
Philosophie, Psychologie, Religions- und Bildungswissenschaften	114	19,0
Sozial-, Wirtschafts- und Rechtswissenschaften	111	25,7
Geschichtswissenschaften	51	8,0
Archäologie, Ethnologie, Kunstwissenschaften und Urbanistik	45	9,3
Sprach- und Literaturwissenschaften	50	7,1
Fachhochschulbereiche (inkl. DORE)	80	9,0
Total¹	451	78,1

¹ Die Spezialförderungen sind darin enthalten:
 DORE (76 Zusprachen; 8,6 Mio. CHF), Forschungsinfrastrukturen (9 Zusprachen; 10,6 Mio. CHF), R'Equip (1 Zusprache; 0,1 Mio. CHF), Wissenschaftliche Tagungen (119 Zusprachen; 0,8 Mio. CHF), Sommerschulen (115 Zusprachen; 0,3 Mio. CHF)

2009 kam mit 33 Prozent der Löwenanteil der Projektbeiträge der breit gefächerten Disziplinengruppe der Sozial-, Wirtschafts- und Rechtswissenschaften zugute. Ein wichtiger Akzent bei der Gesuchsprüfung lag auf der Evaluation und der langfristigen Unterstützung grosser Forschungsinfrastrukturen. Diese bestehen meist aus sozialwissenschaftlichen Unternehmen, zu denen neu eine gesamteuropäisch durchgeführte Datenerhebung zur Situation der älteren Bevölkerung stiess (siehe S. 13).

Abteilung II: Mathematik, Natur- und Ingenieurwissenschaften

Aufteilung der bewilligten Beträge



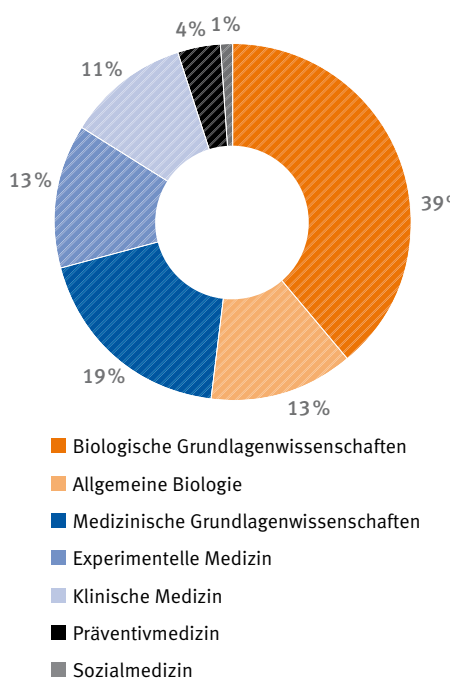
	Anzahl	Betrag
Mathematik	58	13,4
Astronomie, Astrophysik und Weltraumforschung	25	9,9
Chemie	96	30,5
Physik	132	46,5
Ingenieurwissenschaften	124	24,8
Umweltwissenschaften	39	11,2
Erdwissenschaften	57	14,5
Total¹	531	150,8

¹ Die Spezialförderungen sind darin enthalten:
 Forschungsinfrastrukturen (1 Zusprache; 0,4 Mio. CHF), R'Equip, (69 Zusprachen; 13,1 Mio. CHF), FORCE/FINES (13 Zusprachen; 6,0 Mio. CHF), ERA-NET-ASPERA (2 Zusprachen; 0.8 Mio. CHF), EUROCORES (8 Zusprachen; 2,3 Mio. CHF), Wissenschaftliche Tagungen (21 Zusprachen; 0,09 Mio. CHF)

Die Verteilung der bewilligten Beträge auf die Disziplinengruppen veränderte sich gegenüber dem Vorjahr nur wenig, mit Ausnahme der Ingenieurwissenschaften (2007: 19,3 Mio. CHF; 2008: 33 Mio. CHF). Die Unterstützung bei der apparativen Ausrüstung von Labors (R'Equip) wurde 2009 noch verstärkt und die Anzahl der bewilligten Gesuche (40) gegenüber dem Vorjahr knapp verdoppelt. Erstmals bewilligte die Abteilung zwei Projekte im Rahmen eines ERA-NET-Forschungsprogramms (ASPERA: Astroteilchenphysik).

Abteilung III: Biologie und Medizin

Aufteilung der bewilligten Beträge



	Anzahl	Betrag
Biologische Grundlagenwissenschaften	145	59,2
Allgemeine Biologie	50	19,6
Medizinische Grundlagenwissenschaften	77	29,8
Experimentelle Medizin	53	19,8
Klinische Medizin	61	17,5
Präventivmedizin (Epidemiologie/Früherfassung/Vorbeugung)	9	6,2
Sozialmedizin	4	0,9
Total¹	399	153,0

¹ Die Spezialförderungen sind enthalten:
 R'Equip (21 Zusprachen; 5,0 Mio. CHF), MD-PhD (7 Zusprachen; 1,2 Mio. CHF), SCORE/PROSPER (4 Zusprachen; 3,0 Mio. CHF), ERA-NET EuroNanoMed (2 Zusprachen; 0,8 Mio. CHF), EDCTP (1 Zusprache; 0,1 Mio. CHF), EUROCORES (6 Zusprachen; 2,6 Mio. CHF), Kohortenstudie (1 Zusprache; 3,6 Mio. CHF), Wissenschaftliche Tagungen (26 Zusprachen; 0,2 Mio. CHF)

Die Abteilung Biologie und Medizin erweiterte 2009 massgebend das Spektrum ihrer Beiträge an europäische und internationale Forschungsnetzwerke mit der Teilnahme an mehreren europäischen Initiativen wie den EUROCORES-Programmen EuroMEMBRANE und EuroSYNBIO, dem ERA-NET EuroNanoMed sowie dem EDCTP-Programm (European and Developing Countries Clinical Trials Partnership).

2.3 Interdisziplinäre Forschung und Sinergia

Interdisziplinäre Forschung

2009 unterstützte der SNF insgesamt 33 Projekte mit 11,7 Mio. Franken. Sowohl die Anzahl eingereichter und bewilligter Gesuche als auch die verlangten und bewilligten Beträge sind im Vergleich zu 2008 gestiegen.

Sinergia

Beträge in Mio. CHF

	Anzahl Zusprachen	Bewilligter Betrag
Interdisziplinäre Forschung	22	27,7
Disziplinäre Forschung	17	21,7
Total	39	49,4

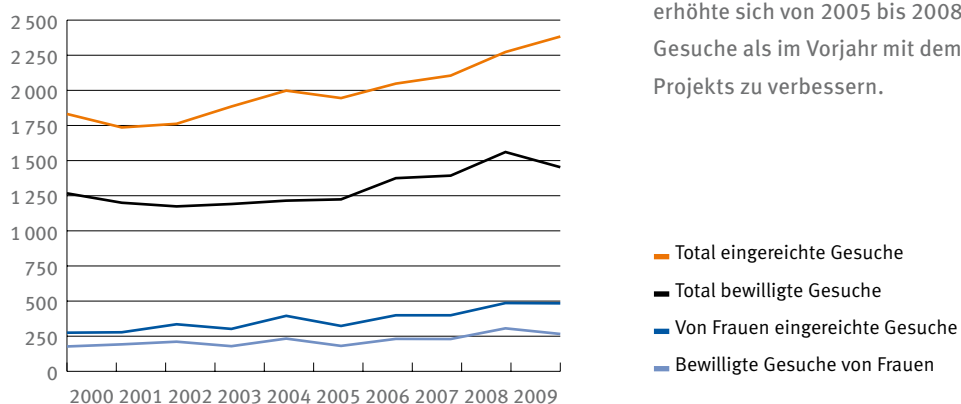
2.4 Zusprachen, Ablehnungen und Kürzungen

Beträge in Mio. CHF

	Anzahl	Prozent	Betrag	Prozent	Frauen	Männer
Sozial- und Geisteswissenschaften						
Eingereichte Gesuche	806	100 %			29 %	71 %
			195,8	100 %	25 %	75 %
Zusprachen	451	56 %			29 %	71 %
			78,1	40 %	22 %	78 %
Kürzungen bei Zusprachen	(345)	–	17,2	9 %		
Ablehnungen, Rückzüge	355	44 %	100,5	51 %		
Mathematik, Natur- und Ingenieurwissenschaften						
Eingereichte Gesuche	691	100 %			9 %	91 %
			264,3	100 %	7 %	93 %
Zusprachen	531	77 %			9 %	91 %
			150,8	57 %	6 %	94 %
Kürzungen bei Zusprachen	(458)	–	64,5	24 %		
Ablehnungen, Rückzüge	160	23 %	49,0	19 %		
Biologie und Medizin						
Eingereichte Gesuche	731	100 %			22 %	78 %
			338,5	100 %	20 %	80 %
Zusprachen	399	55 %			20 %	80 %
			153,0	45 %	16 %	84 %
Kürzungen bei Zusprachen	(296)	–	55,6	17 %		
Ablehnungen, Rückzüge	332	45 %	129,9	38 %		
Interdisziplinäre Forschung und Sinergia						
Eingereichte Gesuche	155	100 %			23 %	77 %
			178,3	100 %	20 %	80 %
Zusprachen	72	46 %			18 %	82 %
			61,1	34 %	16 %	84 %
Kürzungen bei Zusprachen	(63)	–	23,0	13 %		
Ablehnungen, Rückzüge	83	54 %	94,2	53 %		
Total						
Eingereichte Gesuche	2 383	100 %			20 %	80 %
			976,9	100 %	17 %	83 %
Zusprachen	1 453	61 %			18 %	82 %
			443,0	45 %	13 %	87 %
Kürzungen bei Zusprachen	(1162)	–	160,3	17 %		
Ablehnungen, Rückzüge	930	39 %	373,6	38 %		

2.5 Gesuche und Zusprachen seit dem Jahr 2000

Anzahl eingereicherter und bewilligter Gesuche

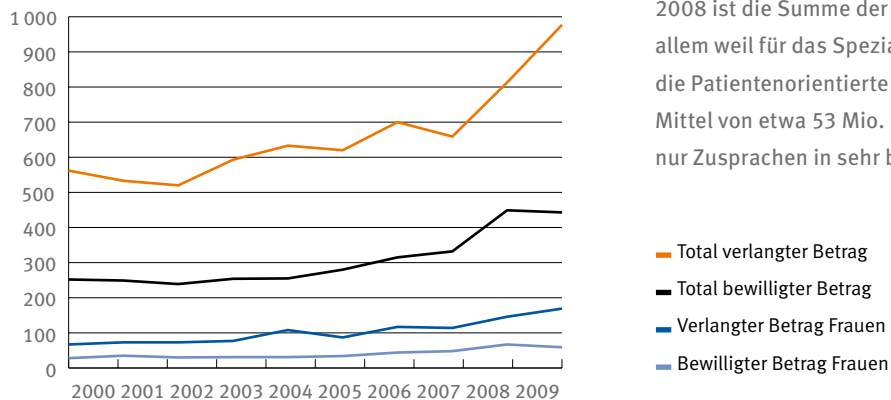


Die Anzahl eingereicherter Gesuche in der Projektförderung ist von 2005 bis 2009 kontinuierlich angestiegen. Die Anzahl Zusprachen erhöhte sich von 2005 bis 2008. Im Jahr 2009 bewilligte der SNF weniger Gesuche als im Vorjahr mit dem Ziel, die finanzielle Ausstattung jedes Projekts zu verbessern.

2.6 Verlangte und bewilligte Beträge seit dem Jahr 2000

Beträge in Mio. CHF

Summe der verlangten und bewilligten Beträge



Seit 2007 steigen die in der Projektförderung verlangten Beträge deutlich stärker als das entsprechende Budget des SNF. Für das Jahr 2008 ist die Summe der bewilligten Beträge vergleichsweise hoch, vor allem weil für das Spezialprogramm Universitäre Medizin (SPUM) und die Patientenorientierte Klinische Forschung (PaKliF) zweckgebundene Mittel von etwa 53 Mio. Franken zur Verfügung standen. 2009 waren nur Zusprachen in sehr begrenztem Umfang für PaKliF vorgesehen.

3. Personenförderung

Mit einem breit gefächerten Stipendien- und Beitragsprogramm unterstützt der SNF im Rahmen der Personenförderung gezielt Karrieren von vielversprechenden Nachwuchsforschenden.

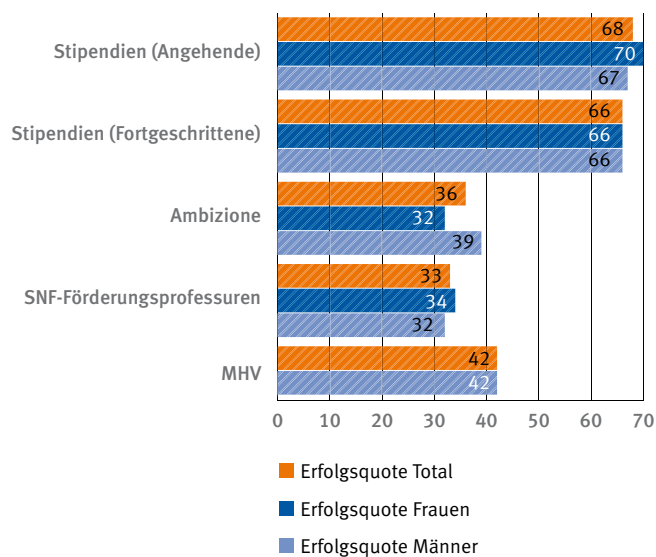
3.1 Zusprachen nach Förderungsinstrument

Beträge in Mio. CHF

	Anzahl eingereichte Gesuche			Anzahl Zusprachen			Bewilligter Betrag
	Total	Frauen	Männer	Total	Frauen	Männer	
Stipendien (Angehende)	669	250	419	456	175	281	25,5
Stipendien (Fortgeschrittene)	130	47	83	86	31	55	10,1
Ambizione	146	56	90	53	18	35	23,8
SNF-Förderungsprofessuren ¹	193	56	137	63	19	44	72,3
Marie Heim-Vögtlin-Beiträge (MHV) ¹	106	106	–	45	45	–	6,5
Total (ohne ProDoc)	1 244	515	729	703	288	415	138,2
ProDoc	123	25	98	80	16	64	23,2
Gesamttotal (mit ProDoc)	1 367	540	827	783	304	479	161,4

¹ Inkl. Verlängerungen

Erfolgsquote nach Instrument²



Insgesamt wurden in der Personenförderung rund 200 Gesuche mehr als im Vorjahr eingereicht und geprüft (+17 %). Im Vergleich zum Vorjahr hat insbesondere die Anzahl der eingereichten Gesuche bei den Stipendien für angehende Forschende (+127 Gesuche), bei Ambizione (+57 Gesuche), beim MHV-Programm (+22 Gesuche) und bei ProDoc (+17 Gesuche) stark zugenommen. Bei den Förderungsprofessuren bewegte sich die Nachfrage etwa auf Vorjahresniveau, bei den Stipendien für fortgeschrittene Forschende war ein leichter Rückgang (–18 Gesuche) zu verzeichnen.

² Verhältnis Anzahl bewilligter/eingereicherter Gesuche

4. Internationale Zusammenarbeit und Vernetzung

Das internationale Engagement des SNF drückt sich hauptsächlich in den länderübergreifenden Kooperationen von Forschenden im Rahmen der Projekt- und Personenförderung aus. Ergänzt werden diese durch Instrumente zur internationalen Zusammenarbeit.

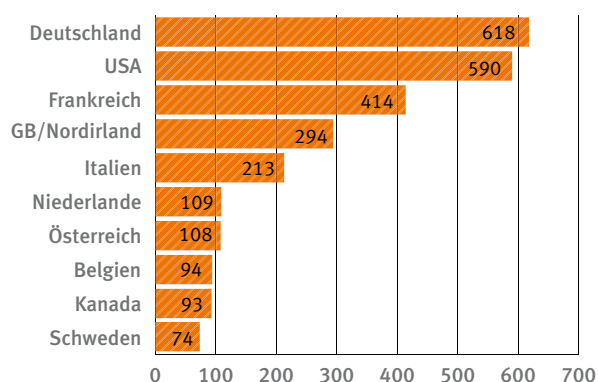
4.1 Zusprachen nach Förderungsinstrument

Beträge in Mio. CHF

	Betrag
Internationale Kurzaufenthalte	0,7
Bilaterale Seminare	0,2
Programm SCOPES	10,9
Programm Forschungspartnerschaften mit Entwicklungsländern	0,0
Internationale Programme (ESF usw.)	1,5
Multilaterale Zusammenarbeit	0,1
Total	13,4

4.2 Internationale Vernetzung in der Projektförderung

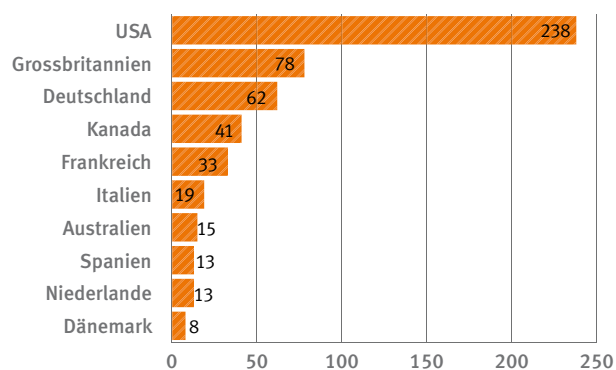
Anzahl internationale Kooperationen



Insgesamt gab es rund 3 400 internationale Zusammenarbeiten. Die Grafik zeigt die zehn Länder, mit welchen am häufigsten zusammengearbeitet wird.

4.3 Gastländer der Stipendiatinnen und Stipendiaten

Anzahl Stipendiatinnen und Stipendiaten



Mit 542 Stipendien für angehende und fortgeschrittene Forschende unterstützte der SNF 587 Auslandsaufenthalte. Die Grafik zeigt die zehn häufigsten Gastländer.

5. Nationale Forschungsprogramme (NFP)

Die Nationalen Forschungsprogramme erarbeiten im Auftrag des Bundesrats wissenschaftlich fundierte Beiträge zur Lösung dringender Probleme von nationaler Bedeutung.

5.1 NFP im Überblick

Beträge in Mio. CHF¹

	Bewilligter Betrag 2009 ²	Rahmenkredit	Bis 2009 bewilligter Gesamtbetrag ³	Dauer
Laufende NFP	Total		Total	
NFP 53 Muskuloskelettale Gesundheit – chronische Schmerzen	0,0	12,0	11,7	2003–2009
NFP 54 Nachhaltige Siedlungs- und Infrastrukturentwicklung	0,7	13,0	10,7	2004–2010
NFP 56 Sprachenvielfalt und Sprachkompetenz in der Schweiz	0,0	8,0	7,8	2004–2009
NFP 57 Nichtionisierende Strahlung – Umwelt und Gesundheit	0,3	5,0	4,6	2006–2010
NFP 58 Religionsgemeinschaften, Staat und Gesellschaft	0,9	10,0	8,9	2006–2010
NFP 59 Nutzen und Risiken der Freisetzung gentechnisch veränderter Pflanzen	1,3	15,0	11,6	2007–2011
NFP 61 Nachhaltige Wassernutzung	8,4	12,0	8,4	2010–2013
NFP 62 Intelligente Materialien	5,2	11,0	5,2	2010–2014
NFP 63 Stammzellen und regenerative Medizin	0,1	10,0	0,1	2010–2014
Neu ausgeschriebene NFP ⁴				
NFP 60 Gleichstellung der Geschlechter	–	–	–	–
NFP 64 Chancen und Risiken von Nanomaterialien	–	–	–	–
NFP 65 Neue urbane Qualität	–	–	–	–
Total	16,9	96,0	69,0	

¹ Beträge unter 0,05 Mio. CHF werden mit Null ausgewiesen

² Ohne Zusprachen für formell beendete Programme (0,3 Mio. CHF)

³ In diesen Beträgen werden Rückzahlungen, Drittmittel usw. nicht berücksichtigt

⁴ Noch nicht abgeschlossene Auswahlverfahren

2009 starteten drei neue NFP. Im NFP «Nachhaltige Wassernutzung» wurden 16, im NFP «Intelligente Materialien» 21 Projekte bewilligt und die Forschungsarbeiten begonnen. Das NFP «Stammzellen und regenerative Medizin» hat mit einem kleinen Budget für die Evaluation ebenfalls die Arbeit aufgenommen. In den drei weiteren NFP der Prüfrunde 07/08 wird die Forschungsphase im Laufe des Jahres 2010 beginnen. Der Frauenanteil in den laufenden Programmen hat sich kaum verändert (Frauen 20 %, Männer 80 %).

6. Nationale Forschungsschwerpunkte (NFS)

Mit den Nationalen Forschungsschwerpunkten fördert der SNF langfristig angelegte Forschungsnetzwerke zu Themen von strategischer Bedeutung für die Zukunft der schweizerischen Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft.

6.1 Laufende NFS im Überblick

Beträge in Mio. CHF

Serie 2001	Beitrag SNF 2009 ¹	Beitrag SNF für 12 Jahre	Gesamtbudget für 12 Jahre	Beginn	Heiminstitution
Bewertung und Risikomanagement im Finanzbereich (FINRISK)	2,3	28,2	50,4	2001	Universität Zürich
Computergestützte und bildgeführte medizinische Eingriffe (CO-ME)	5,3	42,7	111,3	2001	ETH Zürich
Grenzen in der Genetik	3,5	43,0	106,9	2001	Universität Genf
Interaktives Multimodales Informationsmanagement (IM2)	4,5	32,8	80,3	2002	Idiap, Martigny
Klima	1,8	26,6	122,5	2001	Universität Bern
Materialien mit neuartigen elektronischen Eigenschaften (MaNEP)	5,3	49,6	198,2	2001	Universität Genf
Mobile Informations- und Kommunikationssysteme (MICS)	3,7	37,5	98,3	2001	ETH Lausanne
Molekulare Onkologie	3,4	43,6	115,2	2001	ETH Lausanne
Nanowissenschaften	5,1	49,3	179,2	2001	Universität Basel
Nord-Süd	3,2	36,4	106,2	2001	Universität Bern
Plastizität und Reparatur des Nervensystems (NEURO)	4,7	42,7	228,2	2001	Universität Zürich
Quantenphotonik	4,5	44,8	106,2	2001	ETH Lausanne
Molekulare Lebenswissenschaften	3,6	36,7	92,9	2001	Universität Zürich
Überlebenserfolg von Pflanzen	2,6	33,4	79,5	2001	Universität Neuenburg
Total	53,5	547,1	1 675,3		

Serie 2005	Beitrag SNF 2009 ¹	Beitrag SNF für 8 Jahre	Gesamtbudget für 8 Jahre	Beginn	Heiminstitution
Affektive Wissenschaften: Emotionen im individuellen Verhalten und in sozialen Prozessen (Affective Sciences)	3,8	20,0	46,2	2005	Universität Genf
Herausforderung für die Demokratie im 21. Jahrhundert (Democracy)	2,8	14,6	31,0	2005	Universität Zürich
Bildkritik, Macht und Bedeutung der Bilder (Iconic Criticism)	2,8	14,6	34,4	2005	Universität Basel
Medienwandel – Medienwechsel – Medienwissen: historische Perspektiven (Mediality)	2,2	11,7	17,2	2005	Universität Zürich
Schweizerische ätiologische Studie zur psychischen Gesundheit (SESAM) ²	1,2	9,9	17,8	2005	Universität Basel
Rahmenbedingungen des internationalen Handels (Trade Regulation)	3,6	19,8	24,5	2005	Universität Bern
Total	16,4	90,6	171,1		
Alle NFS	69,9	637,7	1 846,4		

¹ Beinhaltet ebenfalls Beiträge für Management, Wissens- und Technologietransfer, Nachwuchsförderung usw.

² Der NFS SESAM hat eine Laufdauer von fünf Jahren